

Wenn Freundschaft der Politik weichen muss

Wien, 1936. Die drei Freunde Leo, Elsa und Max feiern Leos neunten Geburtstag auf dem Wiener Prater. Ein gemeinsames Foto von diesem Tag wird den noch unbeschwert in die Zukunft blickenden Freunden in den kommenden Jahren zu ihrem wertvollsten Besitz werden. Sowohl für Leo und Elsa, die aus jüdischen Familien stammen, als auch für Max, dessen Vater SS-Obersturmführer wird, verändert sich die Welt spätestens mit dem Anschluss Österreichs an Nazi-Deutschland 1938.

Elsas Familie versucht dem Judenhass schon frühzeitig zu entgehen und flieht nach Prag, wo sie aber auch nur für kurze Zeit sicher sind. Max' Vater verbietet seinem Sohn schon bald, seinen jüdischen Freund Leo zu sehen und mit ihm zu spielen. Der Umzug von Max' Familie nach München trennt die Freunde aber schon kurze Zeit später sowieso räumlich für immer. Leo und seine Mutter müssen die Verhaftung des Vaters verkraften, schöpfen aber bald neue Hoffnung, die sie einer Zufallsbekanntschaft an jenem neunten Geburtstag auf dem Prater zu verdanken haben.

Dass die ausgelassene Stimmung der drei Freunde 1936 im Vergnügungspark Leo Jahre später einmal zur Flucht vor den Nazis verhelfen würde, hatte er damals noch nicht ahnen können. Beim Herumtollen auf dem Prater rempelte er ein britische Touristenpaar an, dem Leos Vater als Entschädigung eine Einladung zu einem Stück Sachertorte anbot. Der Kontakt nach England bietet Leo und seiner Mutter nun eine Bürgschaft, die wiederum zu einer Ausreisegenehmigung aus Deutschland nötig ist.

Während Leo in England eine neue Heimat findet und Elsa in Auschwitz landet, entwickelt sich Max zum führertreuen, stolz marschierenden Jungen, der nur ganz selten Momente des Zweifels hat, die dann wiederum so schnell vergehen, wie sie gekommen sind.

Liz Kessler hat mit diesem Jugendroman ein Stück ihrer eigenen Geschichte verarbeitet. Denn genauso wie Leo gelang es ihrem Vater mit Hilfe einer Bürgschaft aus England Nazi-Deutschland zu verlassen und dem sicheren Tod in einem KZ zu entgehen. Dass dieser Roman keine leichte Kost werden würde, versteht sich von selbst. Ein Warnhinweis soll Kinder und Eltern auf schwierige Passagen vorbereiten. Dass "Als die Welt uns gehörte" für Kinder und Jugendliche auch ein Anfang für die Auseinandersetzung mit dem Dritten Reich und dem Holocaust sein kann, möchte die Autorin mit den Hinweisen auf weitere Lektüre und diverse Museen anregen.

Die Britin Liz Kessler, die u.a. für ihre Emily-Windsnap-Reihe bekannt ist, hat für die Darstellung der Lebenswege ihrer drei Protagonisten interessante Erzählweisen gewählt. Während die beiden jüdischen Kinder Elsa und Leo ihre Geschichte aus der Ich-Perspektive erzählen, wahrt sie bei Max mit der personalen Erzählperspektive eine gewisse Distanz von Hörer bzw. Leser zu der Figur. Außerdem ist nur eine der drei Personen in der Lage, die eigene Geschichte rückblickend und in der Vergangenheit zu erzählen, da nur diese eine Person überlebt hat.

Es gibt sicher vieles zu loben an Kesslers Roman und der starbesetzten Hörbuchfassung mit den vier bekannten Sprechern bzw. Schauspielern Fritz Haberlandt, Julian Greis, Walter Kreye und Friedhelm Ptok. Kessler hat Teile ihre persönliche Geschichte in einfache und doch bildhafte Worte gefasst und mit Fiktion ausgeschmückt, um ein eindrucksvolles Bild der Zeit kurz vor und während des Zweiten Weltkriegs zu zeichnen.

Was jedoch zu kurz kommt bei einem Ritt durch zehn Jahre in acht Stunden Lesezeit, ist das tiefere Eintauchen in das Leben der drei Freunde. Kessler beleuchtet schlaglichthaft jedes Jahr zwischen 1936 und 1945 einzelne Episoden aus dem Leben von Elsa, Leo und Max. Diese Episoden bieten zwar Stoff für ein ganzes Leben, lassen einen als Hörer aber oft auch ob ihrer Kürze unbefriedigt zurück, da man gerne noch mehr erfahren möchte.

Sabine Mahnel 18.07.2022

